

Wochenbericht vom 18. bis 24. Oktober 2010

Die Handwerker haben nun doch länger benötigt als geplant, jetzt sind sie aber mit der „Riesenbaustelle“ Gäste-WC fertig; meine Steuerunterlagen sind beim Steuerberater (getrommelt sei's und gepfiffen!); mein Arbeitszimmer ist noch ein bisschen ordentlicher als letzte Woche – und die Altpapiertonne vor der Haustür pickepacke voll; fast alle unerledigten Briefe und Emails sind abgearbeitet; der Berg „noch lesen“ ist etwas kleiner geworden; meine Erkältung (die mich natürlich in der sitzungsfreien Zeit so richtig erwischt hat) ist auf dem Rückzug; der VfL spielt gegen Alemania Aachen und schafft offensichtlich gerade ein Unentschieden; das Portrait über mich in Landtag Intern hat einige zustimmende Reaktionen und wohlwollende Zuschriften erzeugt; Pinkwart verlässt den Landtag und gibt seine Funktionen innerhalb der FDP auf (damit ist noch schwieriger zu prognostizieren, wohin die FDP in NRW eigentlich will); Loki Schmidt ist im gesegneten Alter von 91 Jahren nach einem erfüllten Leben gestorben; Hannelore Kraft und die rot-grüne Minderheitsregierung haben die ersten hundert Tage gut geschafft; Thomas Eiskirch, Serdar Yüksel und ich haben die ersten Termine als Dreierteam am [Landesspracheninstitut](#) und bei Cargo Cap erfolgreich wahrgenommen und ich bin seit einigen Tagen Mitglied im Hochschulrat der Technischen Fachhochschule Georg Agricola. So kann man in einem Satz und in ca. 170 Wörtern die letzte Woche zusammenfassen. Wollen Sie noch mehr oder gar Ausführlicheres wissen? Dann sollten Sie jetzt weiterlesen. Falls nicht, freue ich mich darauf, Ihnen nächste Woche aus Düsseldorf zu berichten.



Mensch, das wäre ein Ding, wenn meine Wochenberichte jetzt immer schon nach fünf Minuten fertig wären. Dann müsste ich mich nicht immer motivierend (und manchmal auch fluchend) an den PC setzen und auf dem imaginären Bleistift rumkauen und überlegen, was ich Ihnen denn mitteilen soll und möchte. Aber, wie ich aus dem vorbereitenden Interview für das Portrait in Landtag Intern weiß, oder aus Gesprächen mit Menschen, die meine Homepage kennen, mitnehme, oder während Terminen, auf die sich meine Gesprächspartner mit Hilfe meiner Homepage vorbereitet und über mich erkundigt haben, höre, sind meine Wochenberichte schon etwas Besonderes. Und es stimmt, der wöchentliche Blick zurück ist auch immer ein Blick in das Hier und Heute, also eine Auseinandersetzung mit mir und meiner Welt.

Zu meiner Welt und meinen Erfahrungen gehört immer noch als neu und ungewohnt, dass ich bei meinen Terminen (selbst denen in Bochum) die Vizepräsidentin des Landtags „im Gepäck habe“. Was ich damit sagen will? Ganz einfach. Für diejenigen, die mich einladen, ist es offensichtlich eine besondere „Ehre und Wertschätzung“, wenn sie bei der Begrüßung sagen können, dass die Vizepräsidentin des Landtags gekommen ist. Jüngstes Beispiel: die Feier des Bundes der Deutschen Schiedsmänner und Schiedsfrauen anlässlich deren 60zig jährigen Bestehens. Ein Ehrenplatz in der ersten Reihe, eine besonders herzliche Begrüßung, das dritte Grußwort gesprochen (durch mich) und eine ganz entzückende Anmoderation durch den Bundesvorsitzenden, mit dem ich mich nach der Veranstaltung auf ein Gespräch im Landtag verabredet habe. Sobald er wirklich da war, berichte ich gerne über die Arbeit der Schiedsmänner und Schiedsfrauen. [Bis dahin können Sie sich ja über das Internet informieren.](#)

Am Donnerstag habe ich die [Technische Fachhochschule Georg Agricola](#) bei uns in Bochum besucht. Zum einen, um mit Professor Dr. Kretschmann über meine Berufung in den Hochschulrat der TFH zu sprechen (vielen Dank für diese große Ehre und Wertschätzung) und zum anderen, weil er mir die Hochschule einfach auch mal wieder zeigen wollte. Das ist schon ein beeindruckendes Gebäude mit einer interessanten Geschichte. Keine Frage.

So, der Nachmittag ist zwar noch nicht ganz rum, aber meine Mutter wartet auf uns und deshalb nähert sich der Wochenbericht dem Ende. Neuerdings hat Mama Johanna das Telefon wieder entdeckt und ruft, so dann und wann, bei uns an. Die Uhrzeiten sind nicht immer sozialverträglich, aber dafür hat sie zumindest das Gefühl, dass wir jederzeit für sie erreichbar sind. Eben hat das Telefon auch gebimmelt, aber es war niemand mehr dran. Ob sie das war? Mal schauen, ob sie sich gleich noch daran erinnert.

Beim VfL hat es wirklich nur zu einem Unentschieden gereicht. Und das auch nur knapp und mit viel Glück, wie Heinz-Martin gerade berichtet. Sei's drum. Was nicht geht, geht eben nicht. Und auch beim Fußball kann man den Erfolg nicht erzwingen. Vielleicht wird es ja nach der Winterpause besser. Drücken wir VfL-Fans doch einfach mal die Daumen.

